

Schweizer Umschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse**

Band (Jahr): **39 (1966-1967)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Koordination der kantonalen Schulsysteme

In Olten traf sich zum erstenmal der *Leitende Ausschuß der Arbeitsgemeinschaft* für die Koordination der kantonalen Schulsysteme in der *deutschsprachigen Schweiz*. Unter Leitung des Präsidenten der Arbeitsgemeinschaft, Dr. Walter Vogel (Dielsdorf), besprach der Ausschuß die von der Gründungsversammlung aufgetragenen Aufgaben. Die Arbeitsgemeinschaft will sich auf den bisher erarbeiteten Grundlagen mit Gründlichkeit den Einzelfragen des Ausbaus der Oberstufe zuwenden. Eingeschlossen in den Diskussionskreis sollen auch die Fragen und die Ausbildung und Patentierung der Lehrer sein. Im Mittelpunkt des Problemkreises Unterstufe wird die Frage des zeitlichen Beginns des Fremdsprachenunterrichtes stehen. Um Diskussionen im gesamtschweizerischen Rahmen zu ermöglichen wird der Leitende Ausschuß auf die geplante Herbsttagung hin Fühlung mit Vertretern der Ecole romande und mit Fachleuten aus dem Kanton Tessin aufnehmen. Er wird ferner die Wege ebnen zur Bildung der statutarisch vorgesehenen *Studiengruppen*.

Die Frage des Herbstschulbeginnes – aktuelles Diskussionsthema der vergangenen Maitagung – wird die Arbeitsgemeinschaft weiter verfolgen, wobei es jedoch nicht die Absicht der leitenden Instanzen ist, dieses Randproblem der Schulkoordination in der Schweiz zu einem zentralen Postulat zu erheben. Sie haben volle Kenntnis, daß sich auch das Beibehalten des Frühjahrsschulbeginnes mit guten Argumenten begründen läßt, und werden daher erst dann mit Leitlinien zur Lösung dieses Problems an die Oeffentlichkeit treten, wenn sich die Fachleute im Kreise der Arbeitsgemeinschaft zu einer soliden und wissenschaftlich vertretbaren Auffassung durchgerungen haben.

*

Schularzt für Privatschüler

Die vorschulpflichtigen und schulpflichtigen Kinder in privaten Kindergärten und Privatschulen in der Stadt Zürich sollen künftig hinsichtlich der Betreuung durch den Schulärztlichen Dienst sowie Untersuchung und Behandlung durch den Schulzahnärztlichen Dienst der Stadt Zürich den Kindern in städtischen Kindergärten und den Volksschülern gleichgestellt sein. Der Stadtrat von Zürich und die Zentralschulpflege stellen dem Gemeinderat einen entsprechenden Antrag, wobei zwei Anregungen aus dem Gemeinderat den Anstoß gegeben haben.

St.Josefsheim Bremgarten
Sonderschule für geistesschwache Kinder

sucht auf Frühjahr 1967 für die Oberschule Knaben (12 bis 15 Schüler)

Hilfsschullehrer

Lehrer mit heilpädagogischer Ausbildung werden vorgezogen. Besoldung nach Dekret der aargauischen Erziehungsdirektion. Für verheirateten Lehrer Wohnung vorhanden.

Schriftliche Bewerbung mit Ausweisen und Foto erbeten an St.Josefsheim, 5620 Bremgarten.

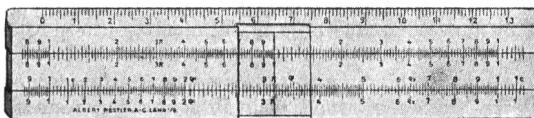
An der
Basler Berufsschule für Heimerziehung
ist auf Anfang 1967 oder nach Uebereinkunft die neugeschaffene Stelle eines

vollamtlichen Schulleiters oder einer Schulleiterin

zu besetzen. Gesucht wird eine mit den Aufgaben, Methoden und Problemen sowohl der Heimerziehung als auch der beruflichen Schulung und Ausbildung vertraute Persönlichkeit. Orientierende Unterlagen über den Aufbau der Schule, den Pflichtenkreis und die Anstellungsbedingungen der Schulleitung sind erhältlich bei der «Frauzentrale» Basel, Bäumleingasse 15, 4000 Basel.

An diese Adresse sind auch die Bewerbungen unter Beilage von Lebenslauf und Ausweisen über fachliche Ausbildung und bisherige Tätigkeit zu richten.

(Anmeldeschluß: 24. September 1966.)



Wenn Rechenschieber, dann immer und überall

NESTLER

Generalvertretung für die Schweiz

MASSTABFABRIK SCHAFFHAUSEN AG
SCHAFFHAUSEN



Die neue elna ist so einfach...

- sie ist den Schülerinnen einfacher zu erklären...
- die Schülerinnen lernen rascher...
- sie ist einfacher in der Handhabung...
- sie ist einfacher im Unterhalt...
- sie bietet mehr Nähmöglichkeiten mit weniger Zubehör...
- Nähübungsblätter werden kostenlos zur Verfügung gestellt...
- besonders günstige Lieferungsbedingungen und Rücknahme von Gebrauchsmaschinen zu Höchstpreisen...
- jährlich zwei Gratis-Revisionen...

So einfach ist die neue elna!

GUTSCHEIN ★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★

★ für den ausführlichen Prospekt der neuen elna-Modelle
 ★ Gratis-Nähübungsblätter, zur Auswahl S2
 ★ NAME:
 ★ ADRESSE:
 ★ Bitte einsenden an TAVARO Vertretung A.G., 1211 Genf 13
 ★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★★

Der Schulärztliche Dienst für Kinder, deren Eltern nicht in der Stadt Zürich steuerpflichtig sind, soll sich allerdings auf die allgemeine Betreuung wie Reihenuntersuchungen und besondere Aktionen beschränken, wobei die Kosten verrechnet werden. Der Schulzahnärztliche Dienst soll gleichfalls die Behandlung von Kindern, deren Eltern nicht in der Stadt Zürich steuerpflichtig sind, nur gegen Uebernahme der Kosten vornehmen.

Auch die volksschulpflichtigen Schülerinnen der Töchterschule werden in den Schulzahnärztlichen Dienst eingeschlossen, wobei ebenfalls die nicht in der Stadt steuerpflichtigen Eltern die Behandlungskosten selbst zu tragen haben. Die Neuordnung soll auf Beginn des nächsten Schuljahres in Kraft treten. Auf die gleiche Zeit soll auch beim Schulamt eine weitere Stelle eines Schularztes geschaffen werden.

BUCHBESPRECHUNGEN

Dr. A. Jaggi: *Zur Behandlung der Zeit der Glaubenskämpfe in der Volksschule*. 54 Seiten. Fr. 4.80. Paul Haupt Verlag, Bern.

Die Schrift versucht die nach Konfession und weltanschaulicher Position sehr verschiedene Darstellung des Stoffes in einem Gesamtüberblick neu zu ordnen. Ohne jede Polemik verteilt der Autor die Gewichte gleichmäßig und zeigt einer aufgeschlosseneren Zeit ein objektives Bild der Reformation und Gegenreformation. mo

Ökumene in der Schule in protestantischer und katholischer Sicht. Herausgeber: Kath. Lehrerbund der Schweiz.

Die Schrift enthält die Ausführungen eines protestantischen und eines katholischen Verfassers. Von allen Seiten begegnet das Thema außerordentlichem Interesse. Wir wünschen dem Werk eine große Verbreitung. H. L.

Albert Jetter: *Das böse Eisen*. Heft 124, Schweizer Realbogen. Fr. 4.80. Verlag Paul Haupt, Bern.

Diese Geschichte um ein Gottesurteil aus dem 13. Jahrhundert handelt in Rorschach und Umgebung und erschien bereits vor über 20 Jahren in einem andern Verlag, ist aber seit langer Zeit vergriffen. – Sie gibt Einblick in den Frondienst, in die alten Rechtsbräuche und das Leben der Ritter und Leibeigenen und eignet sich deshalb vortrefflich für die Bereicherung des Geschichtsunterrichtes, vornehmlich als Klassenlesestoff. T. F.

Ernst Boos: *«Die Schweizerkolonie in England nach Berufsgruppen»*. 223 S., Fr. 23.–, Francke-Verlag, Bern 26.

Die Auslandschweizer sind heute tatsächlich zur «Fünften Schweiz» geworden, die in noch viel mannigfachere Kolonien gegliedert ist als die Heimat in Kantone aufgeteilt.

Diese enge Verbindung ruft ein ganz neues Interesse an den «Auslands-Kantonen» wach, nicht in politischer, konfessioneller oder sprachlicher, wohl aber in beruflicher Hinsicht. Die Leistungen der Auslandschweizer, auch für die Heimat, sind außergewöhnlich, nicht nur in kultureller, sondern insbesondere in wirtschaftlicher Hinsicht.

Aus der weltweiten «Fünften Schweiz» hat der Verfasser den englischen Kolonieraum gewählt. Die Ausführungen sind interessant und vermitteln ein vollumfängliches Bild der Schweizer Gruppen in England.

Im Hinblick auf die Abwertung des Begriffes «Kolonie» fragt man sich, ob nicht vielleicht ein anderes Wort gefunden werden könnte. P.